Recherchebericht – Gamification

Inhalt

[Begriffe 2](#_Toc498626630)

[Konzepte 3](#_Toc498626631)

[Aspekte 4](#_Toc498626632)

[Literatur 5](#_Toc498626633)

# Begriffe

## E-Learning (Electronic learning)

Prozess des Lernens unter Beihilfe von elektronischen bzw. digitalen Medien.

## Serious Game

Unter dieser Art eines Games versteht man ein Spiel, welches primär nicht der Unterhaltung, sondern der Erschließung neuer Informationen und Bildung dient. Es nutzt spielerische Elemente verbunden mit wissenschaftlichem Content um ein spezifisches Lernziel zu erreichen. Die Spielmechaniken werden dabei so eingesetzt, dass ein unterhaltendes Lernerlebnis entsteht.

## Gamification

Dabei werden spieltypische Elemente und Vorgänge in einen spielfremden Zusammenhang gebracht mit dem Ziel der Motivationssteigerung des Anwenders für die Kernleistung. Solche Spielmechaniken sind beispielsweise erreichbare Ziele, Punkte oder Errungenschaften.

## Edutainment

Edutainment beschreibt ein Kunstwort aus Education und Entertainment, welches auch einen Zusammenhang zwischen Wissensvermittlung und spielerischer Unterhaltung herstellt. Jedoch liegt der Fokus rein auf dem Lernerfolg und der Spielteil ist nur eine Belohnung für diesen.

## ESN

Enterprise Social Networks sind eine Menge von Technologien welche Unternehmen einen Mehrwert verschaffen indem sie Mitarbeiten miteinander vernetzen, organisatorische Dinge erleichtern und automatisieren. Sie sind integrierte Softwarelösungen die gleichzeitig das betriebliche Intranet mit einbeziehen. Es bedient sich dabei unter anderem Web 2.0 Paradigmen und Social Media Techniken.

## ACL (Access Control List)

Technik, welche zur Vergabe von Zugriffsrechten, z.B für Nutzer oder Anwendungen benutzt wird. Dabei ist eine feine Unterteilung in verschiedene Zugriffsgruppen möglich.

# Konzepte

psychologische Hintergründe

Die Basis einer jeden Handlung bildet Motivation. Diese ist Teil der so genannten Selbstbestimmungstheorie (Self Determination Theory, SDT). Motivation selbst lässt sich in zwei Unterkategorien unterteilen, zum einen intrinsische („aus eigenem Antrieb“) und zum anderen in extrinische („von außen her stammende“) Motivation. Die Selbstbestimmungstheorie beschreibt intrinsische Motivation als eine Art eigenen Antrieb, eine bestimmte Aktion durchzuführen. Der Person selbst bereitet dieser Vorgang Freude bzw. erweckt das Gefühl, etwas „wertvolles“ getan zu haben.

Extrinsische Motivation hingegen lässt sich erneut in Untergruppen einteilen. Die wichtigsten sind extern regulierte, introjiziert regulierte, identifiziert regulierte und integriert regulierte Motivation. Ersteres wird häufig mit finanziellen Anreizen gleich gesetzt, beschreibt aber eher jegliche Form der Motivation, welche entsteht, wenn Druck von außen ausgeübt wird, sei dies durch Strafen, oder eben das finanzielle Druckmittel. Im Fall von introjiziert regulierter Motivation spricht man als Auslöser der Motivation von einem inneren Druck, welcher aber als äußerer Antrieb wahrgenommen wird. Aktionen werden durchgeführt „weil es so sein muss“ bzw. weil es so erwartet wird. Ist die Motivation identifiziert reguliert, so kann die Person sich mit dem Sinn der Aktion identifizieren und nimmt so den äußeren Einfluss nur noch wenig wahr. Die letzte Kategorie, integriert regulierte Motivation, lässt sich nur noch bedingt von intrinsischer Motivation unterscheiden. Sie ist insofern anders, als dass die Aktion mit persönlichen Werten und Normen konform ist und dadurch nicht extrinsisch wahrgenommen wird. Von extern regulierter bis hin zu integriert regulierter Motivation steigt also die Autonomität, das heißt, jegliche Aktionen werden zunehmend weniger als „von außen her kommend“ wahrgenommen.

Ziel der Gamification ist es hierbei, die Gesamtmotivation durch sowohl intrinsische als auch extrinsische Anreize zu steigern. Wie dies umgesetzt werden kann, wird im Folgenden beschrieben.

## Spielmechanismen

### Spielfortschritt und Achievementsystem

Der Spielfortschritt kann durch verschiedenste Elemente visualisiert und dem Spieler vermittelt werden. Beispielsweise könnten ein Punktesystem, Level und Fortschrittsbalken eingeführt werden um Abzeichen/ Badges oder anderweitige Zertifikate zu erlangen. Durch einen solchen Fortschrittsmechanismus innerhalb des Spiels bekommen die Spieler eine Rückmeldung über ihre individuellen Leistungen und erlangen zugehörige Belohnungen. Außerdem ist durch zum Beispiel einen Fortschrittsbalken die Möglichkeit gegeben einen Überblick über seinen eigenen Wissensstand unter dem Weiterbildungsaspekt zu erlangen und sich mit anderen Spielern zu vergleichen und sich an ihnen zu orientieren. Dieser Vergleichsaspekt kann könnte im einfachsten durch ein anonymisiertes Score-Board realisiert werden, dann können sich die Spieler untereinander orientieren, müssen aber keine Demütigung oder ähnliches befürchten.

### Belohnungssysteme

Belohnungssysteme sind bei Spielen generell ein sehr wichtiger Aspekt, denn sie sind die einzige Möglichkeit dem Spieler direkt etwas „zurück zu geben“ um ihn dafür zu belohnen, dass er spielt, seine Leistung anzuerkennen und es schafft dadurch Anreize auch zukünftig weiter zu spielen. Bezogen auf den Bildungsaspekt ist das ein unheimlich großer Faktor. Generell sind Belohnungen in Form von Gegenständen, wie Ausrüstung und Tools, Power-Ups, anderer virtueller Güter oder Boni möglich. Die Anwendbarkeit der meisten Belohnungsformen unter dem Weiterbildungsaspekt ist aber fraglich.

### Storytelling

Eine Story ist ähnlich eines Fortschrittsystems, sie zeigt dem Spieler auch ein Progress, aber sie ist motivierender für ihn weiter zu machen. Sie bringt eine zusätzliche Dynamik in das Spiel und kann auch ein taktisches Element haben, wenn sie die Spielweise des Anwenders adaptiert und sich dynamisch anpasst. Dadurch können beispielsweise individuelle Quests geboten werden, welche sich auf den Spielerfortschritt oder Punktescore auswirken geboten werden.

### Zeitdruck

Zeitdruck kann sich auf ein Spiel sehr unterschiedlich auswirken. Einerseits kann er die Spieler dazu bringen sich stärker auf die gesetzte Aufgabe zu fokussieren und äußere Umstände auszublenden, andererseits wird unter zu großem Zeitdruck ein richtiges Antworten auf die gestellte Frage schwerer und mitunter auch willkürlich. Der Zufall hat dann einen sehr großen Einfluss auf den Spielfortgang, aber er wirkt sich unterschiedlich stark auf alle Spieler aus und ist damit in dem Umfang eher schwer in den Spielfluss zu implementieren. Ein Kompromiss wäre, dass nach einer gewissen Zeit ein oder zwei falsche Antworten ausgeblendet werden. Dann kann auch eine Art der Strategie entstehen – der Kompromiss schnell zu Antworten und eventuell mehr Punkte zu kassieren oder einen sichereren Weg zu gehen und dafür weniger Punkte zu bekommen.

### Personalisierung und Bindung

Im Rahmen einer Personalisierung bestimmter Spielelemente ist gemeint, dass der Spieler sich beispielsweise einen eigenen Avatar erstellen kann oder sich einen persönlichen Namen geben kann. Dadurch wird die, an die Anwendung geforderte Anonymität teilweise in die Hände der Spieler gelegt. Sie können dann selbst entscheiden wie weit andere sie selbst identifizieren können. Andererseits wird aber auch ein eventuelles Belohnungssystem personenbezogener und der Spieler bekommt durch die Individualisierung ein generell dynamischeres und angenehmeres Spielgefühl. Vor diesem Hintergrund steigt dann auch die Bindung des Anwenders zum Spiel. Diese Bindung ist für Entwickler unheimlich wichtig. Gesteigert werden kann sie durch Login-Boni oder auch tägliche Herausforderungen, welche dann wiederum Belohnungen freischalten. Der Spieler wird so animiert regelmäßig zurückzukehren, Aufgaben zu erledigen und bezogen auf den Lernaspekt, wiederholt er den Stoff und prägt ihn sich so besser ein.

### Strategie

Bei einem klassischen „Serious Game“ würde stets der klügste gewinnen und der Zufall oder eine Strategie hätte keinen Einfluss auf den Erfolg. Anders soll es bei diesem gamifizierten Wissensquiz der Fall sein. Gewinnen soll nicht zwingend derjenige mit dem höchsten Wissensstand, sondern der, der sein Wissen, Strategie und Zufall nutzt. Dadurch soll das Spiel dynamischer wirken und der reine Fokus auf das stupide erlernen von Wissen geht für den Spieler verloren - der Spaßfaktor wird gesteigert. Strategische Elemente sind unter dieser Betrachtung von entscheidender Bedeutung für die Anwendung. Sie kann durch einige der oben genannten Mechanismen realisiert werden. Problematisch dabei ist den Punkt zwischen Wissensvermittlung und Spielspaß zu finden, welchen die Gamification von der Anwendung fordert.

### Feedback

Das Feedback ist einer der wichtigsten Aspekte der Problemstellung, denn nur durch ein vernünftiges Feedback an den Spieler kann letztendlich der geforderte Lerneffekt eintreten. Es fördert Selbstvertrauen in die eigene Leistung und kann wenn es öffentlich kommuniziert wirdIn der Gamification gibt es im Wesentlichen zwei Formen des Feedbacks, einerseits wie schon beschrieben durch Punkte und Belohnungen. Dazu zählen unter anderem alle visuellen Errungenschaften (siehe Spielfortschritt und Achievementsystem), aber noch viel wichtiger ein direktes Feedback nach dem Beantworten der Frage, woran der Lerneffekt angelagert ist, da es ein reflektieren über die gegebene Antwort ermöglicht. Eine andere Form des Feedbacks ist der sprachliche oder textuelle Austausch mit anderen Gruppenmitgliedern und Kollegen. Die Problematik dabei ist aber, dass es ein unmoderierter Austausch ist, welcher Diskriminierung und Mobbing nicht ausschließen kann. Diese Form von Feedback kann sich schnell negativ auf das Arbeitsklima auswirken und ist nicht fördernd.

## Technische Realisierung

### Java

Als Programmiersprache bietet sich Java an, da durch eine Vielzahl von Funktionalitäten, welche bereits standardmäßig implementiert sind, die Arbeit effektiv umgesetzt werden kann (z.B. GUI, Server-Anbindungen, etc.). Weiterhin bietet Java sowohl direkt die Möglichkeit, das Quiz als Android-App zu gestalten, als auch über ein Applet im Webbrowser dargestellt zu werden (benötigt JRE).

### Fragenkatalog

Für eine große Menge von Fragen, wie sie üblicherweise in einem Quiz existiert, bietet es sich an diese in einer Datenbank festzuhalten und individuell abzufragen. Das Java-Paket JDBC (Java Database Connectivity), welches seit JDK 1.1 standardmäßig enthalten ist, bietet hierbei die Möglichkeit, direkt aus einer Java-Anwendung auf eine Datenbank verschiedenster Hersteller zuzugreifen und diese sowohl zu verändern und auch Daten abzufragen. Dies würde sich sehr gut eignen, um die Fragen effizient verwalten zu können. Außerdem kann so dem Nutzer relativ unkompliziert die Möglichkeit eingerichtet werden, neue Fragen hinzuzufügen (falls dies gewünscht ist). Auch die Skalierung der App auf eine breite Anwendermasse unabhängig von der eigentlichen Anwendung ist aufgrund der Datenunabhängigkeit gut möglich.

# Aspekte

## Zielsetzung

Unser Ziel ist die Entwicklung einer Android Applikation zur Erlernung und Festigung von Wissen im Rahmen der betrieblichen Weiterbildung. Dabei soll im weitesten Sinne ein „Serious Game“, welches die Aspekte der Gamification bis zum äußersten ausreizt, entwickelt werden. Im Fokus steht dabei hauptsächlich der Spielspaß des Anwenders. Er soll durch die, im folgenden erläuterten Spielmechaniken zum Spielen animiert werden und sich das eigentliche Wissen, dessen Vermittlung der Kernaspekt der Anwendung ist, spielerisch erarbeiten und festigen. Die Umsetzung der Anwendung erfolgt in Form eines Quiz.

## Rahmenbedingungen

## Feedbackmechanismen

## Spielmechaniken

## Datenschutz und Anonymität

Zum Sicherung des Datenschutzes muss ein Missbrauch der entstehenden Nutzerdaten unterbunden werden. So sollte darauf geachtet werden, dass der Nutzer so wenig Details wie möglich über sich selbst preisgeben muss, um die Anwendung zu benutzen. Es besteht die Möglichkeit eines Profils mit Nutzername, Bild, Beschreibung, Kontaktdaten, etc., welche der Nutzer aber selbst verwalten kann und somit stets Kontrolle über die Veröffentlichung seiner Daten hat.

Im Mehrspielermodus muss deshalb auf gewünschte Anonymität der Nutzer Rücksicht genommen werden, wodurch eine Gruppengröße von mindestens fünf Spielern erforderlich ist, denn erst ab dieser Größe ist der Aufwand herauszufinden, gegen wen man spielt, hinreichend groß. Dies ist besonders wichtig, da ohne Anonymität schwächere Spieler Ziel von Aggressionen oder Spott werden könnten, was selbstverständlich nicht förderlich für Weiterbildung und Arbeitsklima ist.

Es sollte außerdem eine Möglichkeit bereit gestellt werden, mit welcher der Nutzer seinen Account ohne Hürden löschen kann.

# Literatur

**Im aktuellen Dokument sind keine Quellen vorhanden**

* http://www.flyingdog.de/downloads/Enterprise\_Social\_Network.pdf
* http://www.soziotech.org/gamification-steigerung-der-nutzungsmotivation-durch-spielkonzepte/
* http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/gamification.html
* https://de.wikipedia.org/wiki/Serious\_Game
* https://de.wikipedia.org/wiki/Gamification
* http://www.enterprise-gamification.com/mediawiki/index.php?title=Gamification\_Design\_Elements